

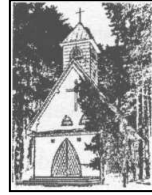


MARIA RAST

# WOCHEN INFO

Sonntag 3.1.09 – 10.1.2010

„Glaube  
und  
Gemeinschaft“



St. Hubertus

<b>So</b>	<b>3.1.</b>	<b>9.00</b>	<b>Messe</b> <b>Sammlung: Darlehensrückzahlung Dachsanierung</b>
		<b>10.30</b>	<b>Messe in Scheiblingstein</b>
<b>Mo</b>	<b>4.1.</b>		<b>Sternsinger sind unterwegs</b>
		<b>13.00</b>	<b>Begräbnis Friedhof Baumgarten</b> <b>Herr Johann Frenzl</b>
		19.30	Glaubensgespräch in MB
<b>Di</b>	<b>5.1.</b>		<b>Sternsinger sind unterwegs</b>
		<b>19.30</b>	<b>Legio Mariä</b>
<b>Mi</b>	<b>6.1.</b>	<b>9.00</b>	<b>Messe mit Aussendung der Sternsinger</b> <b>Sammlung f. Päpstliche Missionswerke</b> <b>Sternsinger sind unterwegs</b> <b>Messe in Scheiblingstein</b> <b>Sammlung f. Päpstliche Missionswerke</b> <b>Sternsinger sind unterwegs</b>
<b>Do</b>	<b>7.1.</b>	<b>11.00</b>	<b>Begräbnis Hr. Ing. Wilfried Benesch</b> <b>anschl. Seelenmesse in Maria Himmelfahrt</b>
<b>Fr</b>	<b>8.1.</b>		
<b>Sa</b>	<b>9.1.</b>	<b>15.00</b>	<b>Seelenmesse für verst. Herrn Johann Frenzl</b>
		<b>18.00</b>	<b>Rosenkranz</b>
<b>So</b>	<b>10.1.</b>	<b>9.00</b>	<b>Messe</b>
		<b>10.30</b>	<b>Messe in Scheiblingstein</b>

1. Lesg: Sir 24,1-2.8-12

2. Lesg: Eph 1,3-6.15-18

Evang: Joh 1,1-18

## Das Wort Gottes in uns

Jesus Sirach, ein jüdischer Weisheitslehrer zu Beginn des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts, tritt für den guten alten Jahwe-Glauben ein, da sich zu seiner Zeit hellenistische Philosophie und Religion im Volk Israel breit macht. Er verwendet hellenistisch-moderne Begriffe, um dem alten Glauben wieder zum Durchbruch zu verhelfen. Einer dieser Begriffe ist „sophia“, die Weisheit. Weisheit ist für Jesus Sirach aber nicht etwas, das

der Mensch durch Nachdenken und philosophisches Streben erringen könnte. Weisheit kommt von Gott, ist ganz nahe bei Gott, kann sogar mit Gott identifiziert werden. Wie gelangt aber die Weisheit zum Menschen, wenn sie der Mensch durch eigenes Denken nicht erringen kann? Jesus Sirach schildert die Weisheit, die von Gott kommt, in ihrer Suche nach einem Ort, wo sie wohnen kann. Sie findet ihn „in Jakob“, „auf dem Zion“, „in Jerusalem“, also im Volk Gottes. Jesus Sirach sieht also nicht den Menschen, der durch hohe philosophische Sphären dringt und dort die Weisheit findet, sondern er sieht Gott, der die Weisheit aussendet, und die ihren Ort bei den Menschen findet. Indem die Weisheit ihre Wurzeln in das Volk Gottes dringen lässt, kann das Volk Gottes Gottes Eigentum und Erbbesitz genannt werden. Gott schenkt sich selbst in der Weisheit den Menschen, die durchdrungen von dieser Weisheit zum Volk Gottes geworden sind.

Diesen Gedankengang nehmen die frühen Christen auf, wenn sie über das Geheimnis Jesu Christi sprechen wollen. Wie ist es zu erklären, dass Gott Mensch geworden ist. Das Johannes-Evangelium verwendet den Begriff "logos", das Wort, um diesem Glaubensgeheimnis gedanklich näher zu kommen. Das Wort ist immer schon bei Gott, ja es wird mit Gott identifiziert. Damit wir Menschen dieses Wort hören können, „muss“ es Mensch werden. Denn wir können nur ein ausgesprochenes Wort hören und vernehmen. Im Menschen Jesus Christus ist das Wort, das Gott ist, unter uns. Wenn wir es hören, ist es in uns. Das Wort Gottes in uns zu haben, hat aber für den Menschen soteriologische Konsequenzen. Sie drückt der Johannes-Prolog mit den symbolhaften Begriffen „Leben“ und „Licht“ aus. Die Rettung, das Heil, die Erfüllung unseres Lebens liegt in der Aufnahme des Wortes Gottes in uns. Die Tage, in denen wir Weihnachten feiern, feiern wir die Menschwerdung Gottes zu unserer Rettung, feiern wir die Grundlegung unseres ewigen Lebens. Daher müssen wir genau beachten, wie wir mit dem in uns hineingelegten Wort Gottes umgehen - machen wir es fruchtbar für uns und für die Menschen um uns oder lassen wir es verkümmern und sorgen uns nicht um es?

**Liebe Pfarrgemeinde!**  
**Liebe Mauerbacher und Mauerbacherinnen!**

Ihnen/Euch allen möchte ich von Herzen alles erdenklich Gute und Gottes reichsten Segen für das kommende Jahr wünschen !

Ihr / Euer P. Sepp Froschauer